

## Städtische Gemäldegalerie

Die Städtische Gemäldegalerie nimmt Sie mit in die Bilder- und Gedankenwelt des 19. Jahrhunderts.

Mit wechselnden Sonderausstellungen wird das zeichnerische Werk von Franz Graf von Pocci (1807–1876) aus der Pocciana-Sammlung in Familienbesitz vorgestellt. Der junge Pocci gehörte zum Personenkreis der Münchner Spätromantiker, die mit selbstironischer Begeisterung dem Mittelalter huldigten. Unter den drei bayrischen Königen Ludwig I., Maximilian II. und Ludwig II. bekleidete Pocci wichtige Hofämter.

In einem Raum mit Bildern der „Münchner Malerschule“, einer Dauerleihgabe von Dr. Hermann Probst, stechen besonders das Gemälde „Die Wache“ von Carl Spitzweg, die Landschaftsbilder von Adolf Lier und Joseph Wenglein sowie ein Mädchenporträt von Franz von Defregger hervor.

Mit dem Monumentalgemälde „Prozession in Leukerbad“ von Oskar Freiwirth-Lützw (1862–1925) wird ein Hauptwerk dieses Künstlers, der im Stil des „Bürgerlichen Realismus“ malte, gezeigt. Geboren in Moskau, wuchs er in St. Petersburg auf, studierte in Genf, Düsseldorf, Paris und München. Seit 1914 bis zu seinem Tod 1925 lebte er in Bad Faulenbach.



Franz Graf von Pocci, *Aufgang zum Hohen Schloss, Aquarell, 1842*



Oskar Freiwirth-Lützw, *Studie zu „Prozession in Leukerbad“, um 1890*

### Staatsgalerie im Hohen Schloss Städtische Gemäldegalerie

Magnusplatz 10  
87629 Füssen  
Tel. 0 83 62 / 90 31 46 und  
94 01 62 (Kasse)  
Fax 0 83 62 / 90 32 01  
kultur@fuessen.de  
www.fuessen.de

### Öffnungszeiten

April–Oktober: Dienstag–Sonntag  
11.00–17.00 Uhr  
November–März: Freitag–Sonntag  
13.00–16.00 Uhr

### Führung

Jeden Mittwoch 14.30 Uhr  
(Mindestteilnehmerzahl: 10 Pers.)  
Sonderführungen nach Vereinbarung

### Eintrittspreise

Erwachsene	2,50 EUR
Ermäßigte	2,00 EUR
Kombikarte Museen*	3,00 EUR

\* Staatsgalerie & Städt. Gemäldegalerie im Hohen Schloss sowie Museum der Stadt Füssen

Kinder unter 14 Jahren frei

### Impressum

© **Herausgeber:** Kulturamt der Stadt Füssen, Februar 2008

**Layout/PrePress:** Jung – Werbeagentur GmbH, München

**Titelmotiv:** Stifterbild 1572 (Detail)  
© Bayerische Staatsgemäldesammlungen

**Druck:** Harder GmbH, Weingarten  
Irrtum und Änderungen vorbehalten



*Goldgrund und Burgenromantik*

Staatsgalerie  
im Hohen Schloss

Städtische  
Gemäldegalerie

## Das Hohe Schloss Füssen

Als einstige Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Augsburg beherrscht das Hohe Schloss das Stadtbild Füssens. Es zählt zu den bedeutendsten Profanbauten der deutschen Spätgotik und besticht mit seinen großartigen illusionistischen Architekturmalereien.

Nachdem Füssen zwischen 1274 und 1286 das Stadtrecht verliehen wurde, begann 1291 der bayerische Herzog Ludwig der Strenge widerrechtlich mit dem Bau einer Burg. Der Augsburger Bischof erwirkte die Einstellung der Bauarbeiten, erwarb 1322 den Schlossberg



Hohes Schloss Füssen  
© FTM, Günter Standl

und ließ die unvollendete Burg zum Sitz eines Pflegamtes ausbauen. Zwischen 1489 und 1504 wurde unter Bischof Friedrich II. von Zollern die alte Burg zu einem prächtigen und wehrhaften Burgschloss erweitert. An der Westseite brach man einen tiefen Halsgraben aus und versah das Burgareal mit Wehrgängen, Türmen und Zwingerbefestigungen. Der Nordflügel der Dreiflügelanlage nahm die Residenzräume mit repräsentativem Festsaal auf, der Südflügel diente als Verwaltungstrakt, woran sich die Veitskapelle anschloss.

Bei der Säkularisation fiel das Schloss an das Königreich Bayern und wurde ab 1862/63 als Amtsgericht und heute als Finanzamt und Museum genutzt.

## Wehrgang und Türme

Vom Wehrgang aus, der über die Staatsgalerie zu erreichen ist, können Sie im Torturm bis ins sechste Stockwerk hinaufsteigen und befinden sich dann im Türmerzimmer. Dort haben Sie die schönsten Blicke über die Stadt und das Füssener Land. Die schnurgerade nach Norden fluchtende Straße lässt den Verlauf der alten Römerstraße Via Claudia Augusta noch deutlich erahnen.

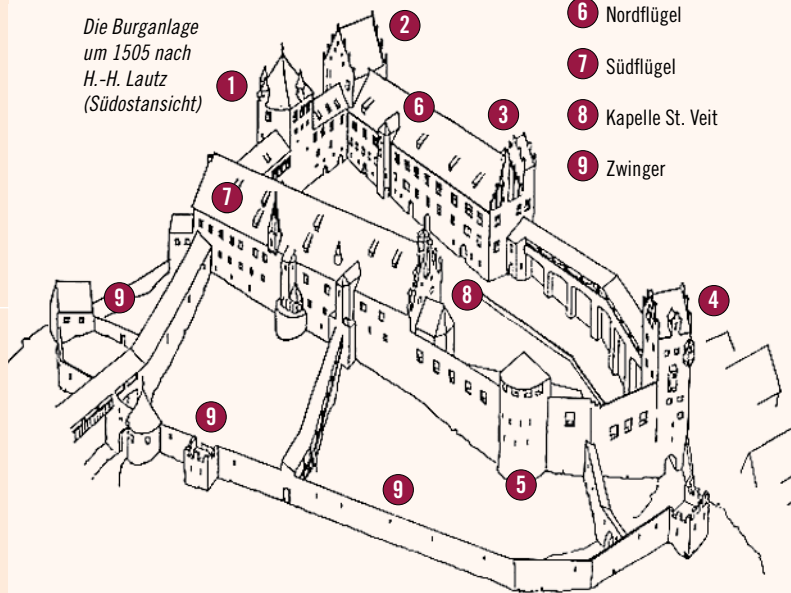
Blick aus dem Uhrturm  
© Stadtarchiv



Einerseits kann man bei der Turmbesteigung die schönsten Aussichten genießen, andererseits aber auch Einblicke in die Lebensweise eines Türmers erfahren.

Der ebenfalls geöffnete Fallturm diente einst als Verlies, worauf auch sein mittelhochdeutscher Namen „val“ = Tod / Strafe hinweist.

- 1 Gefängnisturm
- 2 Hohes Haus bzw. Storchenturm
- 3 Dreifaltigkeitsturm
- 4 Torturm bzw. Uhrturm
- 5 Fallturm
- 6 Nordflügel
- 7 Südflügel
- 8 Kapelle St. Veit
- 9 Zwinger



Die Burganlage um 1505 nach H.-H. Lautz (Südostansicht)

## Staatsgalerie im Hohen Schloss

Harmonisch fügen sich die spätgotischen Tafelbilder und Skulpturen der Staatsgalerie in die fürstbischöflichen Residenzräume ein. Diese Ausstellung bietet einen hervorragenden Überblick über die Kunst zur Zeitenwende des 15. und 16. Jahrhunderts im Allgäu und in Bayerisch-Schwaben.

Ein großes Gemälde „Salvator Mundi“, eine Stiftung des Fürstbischofs Friedrich II. von Zollern, eröffnet diese Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen.

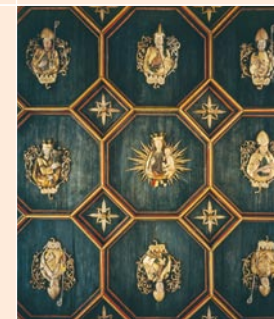
Das Stifterbild des Füssener Abtes Hieronymus Alber von 1570 dokumentiert detailgetreu das spätmittelalterliche Füssen und auf fünf Tafeln wird das Leben des Heiligen Magnus nacherzählt.

Der „Rittersaal“ mit seiner prachtvoll geschnitzten Kassettendecke, den Reliefs der Muttergottes und der Bistums-Heiligen Ulrich, Afra und Simpert sowie den seltenen Glasgemälden von Hans Holbein d. Ä. und Hans Burgkmair lässt die kulturelle Blüte zur Zeit Kaiser Maximilians I. aufleben. Dagegen ziehen eindringliche Darstellungen von Pest und Krieg, Geißeln der Menschheit, den Betrachter in die historische Wirklichkeit der frühen Neuzeit.



Christus als Salvator Mundi Augsburgisch, 1494  
© Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Ausschnitt aus der Kassettendecke des „Rittersaales“ im Nordflügel, um 1500  
© Hans Hechtfischer



„gladius“ – Der Krieg Oberschwäbisch, um 1500.  
© Bayerische Staatsgemäldesammlungen